

Ethische Reflexion als Aufgabe aller Fächer

Die Informations- und Kommunikationstechniken haben zu einem gehörigen Teil dazu beigetragen, dass die Menge des verfügbaren Wissens explosionsartig zunimmt. Zugleich ist diese Entwicklung aber offenbar begleitet von einem zunehmenden Defizit an ethischer Orientierung. Die Kluft zwischen den Kantschen Fragen "Was kann ich wissen?" und "Was soll ich tun?" scheint sich zu vergrößern.

Die Vermittlung einer grundlegenden Kompetenz und die Erzeugung der Bereitschaft zur Technikfolgenabschätzung und -bewertung ist deshalb ein Grundanliegen der informations- und kommunikationstechnologischen Bildung in Niedersachsen. Bei der Reflexion über mögliche Folgen des Einsatzes neuer Techniken und die damit verbundene Frage nach der Wünschbarkeit des Machbaren spielen Wertmaßstäbe eine wesentliche Rolle. Differenziertes Urteilen - und Handeln! - orientiert sich letztlich an bewussten oder unbewussten Normen und Wertvorstellungen, die im Unterricht möglichst vieler Fächer thematisiert werden müssen. Der Unterricht soll also den Zugang zu ethisch relevanten Problemfeldern eröffnen und zur Aneignung der dazu erforderlichen Sachkenntnis verhelfen, so dass die Schülerinnen und Schüler von (häufig spontanen) Stellungnahmen zu eigenständigen, begründeten Urteilen gelangen können. Sie sollen dazu angeleitet werden, das Ergebnis ihrer Reflexion zu vertreten und eine entsprechende Handlungsbereitschaft zu entwickeln.